

9. „Flensburger Pilsener“-OstseeMan in Glücksburg Neuer Sieger mit neuem Streckenrekord Christian Nitschke verdrängt „Mister OstseeMan“ Joseph Spindler von der Spitze Dörte Siebke feiert ersten Langdistanz-Sieg

Der Rostocker Christian Nitschke ist der Sieger des OstseeMan-Triathlons 2010. Der 25-jährige gewann in Glücksburg Deutschlands nördlichsten Langdistanz-Triathlon (3,8 km Schwimmen – 180 km Radfahren – 42,195 km Laufen) in neuer Streckenrekordzeit von 8:27:10 Stunden und entthronte damit den Rekordsieger und bisherigen Streckenrekordhalter Joseph Spindler (Gaißach), der in 8:31:14 Stunden Zweiter wurde. Bei idealen äußeren Bedingungen mit ruhigem und 20° Celsius warmen Ostseewasser in der Flensburger Förde, wenig Wind und nur kurzen Regenschauern auf der Radstrecke durch das hügelige Angeln und angenehmen Temperaturen beim abschließenden Marathonlauf durch die Stadt am Wasserschloss hatte sich Christian Nitschke bereits beim Radfahren früh an die Spitze gesetzt und einen komfortablen Vorsprung herausgefahren. Den Abstand von neun Minuten auf den Vorjahressieger rettete der Rostocker bei seinem vierten Langdistanz-Triathlon trotz einer famosen Aufholjagd des laufstarken Joseph Spindler bis in die Ziellinie. „Ich hatte bis zum letzten Meter immer noch gezittert, dass vielleicht noch irgendein Krampf mich stoppen könnte und Joseph mich noch einholt“, erklärte der neue Champion seine Gefühlslage angesichts des stetig schmelzenden Vorsprungs. „Gekämpft habe ich bis zum Schluss, aber der Bessere hat gewonnen“, erklärte Spindler als einer der ersten Gratulanten, nachdem er mit knapp über vier Minuten Rückstand als Zweiter ins Ziel rannte. Auf der Laufstrecke hatte er zuvor noch seinen Dauerrivalen, den Vorjahres-Zweiten Horst Wittmershaus (SC Weyhe), abgefangen, der nach 8:37:01 Stunden als Dritter ins Ziel kam. Als schnellster Schleswig-Holsteiner erreichte Marco Sengstock vom USC Kiel das Ziel nach 9:23:34 Stunden als Achter.

Den Sieg bei den Frauen erkämpfte die Hamburgerin Dörte Siebke in 10:10:10 Stunden. Auch für die 42-jährige war der Triumph beim OstseeMan der erste Langstrecken-Sieg in ihrer Karriere. Mit einer starken Laufleistung schob sich Siebke bei der letzten Disziplin noch an die Spitze und verdrängte die nach dem Radfahren noch führende Südafrikanerin Caroline Koll (10:27:15 Std.) auf den zweiten Platz. Hinter Tina Haubold (Hildesheim/ 10:29:45 Std.) erkämpfte Marit Huckfeldt (TriSport Lübeck/ 10:46:17 Std.) als beste Schleswig-Holsteinerin den vierten Platz.

Einen imposanten Streckenrekord erlebten die Zuschauer beim Staffelwettbewerb. Die Athleten aus dem Trio der Deutschen Infanterie verbesserten in allen Disziplinen die bestehenden Streckenbestzeiten und erreichten das Ziel bereits nach 7:44:58 Stunden.

Insgesamt 550 Einzelstarter und 750 Staffelteilnehmer hatten die Herausforderung bei Deutschlands einzigem Langdistanz-Triathlon mit Schwimmstrecke im offenen Meer in Angriff genommen.

9. „Flensburger Pilsener“-OstseeMan in Glücksburg Glücksgefühle bei Dörte Siebke und Christian Nitschke Erster Sieg bei einer Langdistanz: Freudentränen bei den neuen Champions

Emotionen prägen den OstseeMan seit dem ersten Start und sind auch bei der 9. Auflage noch immer das, was die Faszination des Ausdauerspektakels an der Förde ausmacht. Der Mix aus Anstrengung, Schmerz, Freude, Jubel und Frust treibt die Ausdauersportler an und beschert auch den Zuschauern alljährlich Gänsehautgefühle am Glücksburger Kurstrand.

Beim gestrigen OstseeMan, der mit knapp 1300 gemeldeten Athleten erneut ein Rekordteilnehmerfeld verzeichnen konnte, erlebten die Akteure und die Beobachter wieder einmal diese ganz besonderen Momente, wenn nach monatelangem Training bei Wind und Wetter dann am Tag der Tage alles passt. Wie es sich anfühlt, zum ersten Mal eine „IronMan“-Distanz aus 3,8 km Schwimmen, 180 km Radfahren und 42,195 km Laufen zu bewältigen, das erlebten gestern zahlreiche Debütanten, die erfolgreich durch die Förde kraulten und anschließend auf der Rad- und Laufstrecke „eisern“ durchhielten. Dass es auch ein ganz besonderes Gefühl sein muss, zum ersten Mal im Leben einen Langdistanz-Triathlon zu gewinnen, dokumentierten die beiden Champions des Tages. Mit der Hamburgerin Dörte Siebke und dem Rostocker Christian Nitschke gewannen zwei Athleten, die noch am Anfang ihrer Langdistanz-Karriere stehen und bislang noch nie einen Gesamtsieg auf der legendären Distanz hatten bejubeln dürfen. Nach den ersten Erfolgen ihrer Karriere standen beiden Gewinnern die Tränen in den Augen, als sie von der imposanten Kulisse am Kurstrand minutenlang bejubelt wurden.

Ein ganz besonderes Ausrufezeichen in der Triathlonszene setzte der 25-jährige Christian Nitschke. Vor zwei Jahren hatte der Rostocker beim OstseeMan sein Debüt auf der Langstrecke gefeiert, nun gelang ihm in seinem vierten Langdistanzrennen der Durchbruch in die Spitzenklasse. Nach einer starken Zeit beim Schwimmen in der ruhigen Förde baute der Mann vom TC Fiko Rostock, der sich seit Jahresbeginn als Profi voll seinem Sport verschrieben hat, seinen Vorsprung auf der Radstrecke sogar noch aus. Mit sechs Minuten Vorsprung auf den Vorjahres-Zweiten Horst Wittmershaus (SC Weyhe) und sogar über neun Minuten auf den dreifachen OstseeMan-Sieger und Streckenrekordhalter Joseph Spindler (Gaißach) ging Nitschke auf die Marathonstrecke. Trotz des vermeintlich komfortablen Polsters wusste Nitschke, dass das Rennen noch sehr hart werden würde. Joseph Spindler hatte als bester Läufer im Feld in den Vorjahren stets auf den letzten und entscheidenden 42,195 Kilometern das Rennen für sich wenden können. Trotz eines starken Rennens blieb Spindler Aufholjagd an diesem Tag nur bedingt erfolgreich. Zwar überholte er schon auf der ersten Streckenhälfte Horst Wittmershaus und kämpfte sich so noch auf den zweiten Platz in 8:31:14 Stunden, doch zu seinem vierten Sieg an der Förde fehlten am Ende vier Minuten. Wie schon beim früheren OstseeMan-Champion Matthias Klumpp (Reutlingen/ Sieger 2004, 2005 und 2007) folgte auch bei Spindler ein Jahr nach dem dritten Sieg die Entthronung. Doch Spindler ließ sich von dem zweiten Platz nicht die Lust auf den OstseeMan trüben. „Heute hat der Bessere gewonnen, aber nächstes Jahr bin ich wieder dabei“, kündigte der 36-jährige bereits kurz nach dem Zieleinlauf. Zu diesem Zeitpunkt kämpfte der Sieger Christian Nitschke noch mit den Tränen und seinen Emotionen. Schon auf dem Zielteppich schloss der 25-jährige seinen drei Monate alten Sohn Lars und seine Ehefrau Elisabeth in die Arme und ließ die Freudentränen kullern. Seiner Frau galt denn auch der erste und größte Dank. „Nur durch sie habe ich gewonnen, weil mich jede Runde

gefremdet habe, sie zu sehen", erklärte der zweifache Vater, der damit zugleich eine öffentliche Liebeserklärung abgab, die den emotionalen Momenten am Kurstrand noch das Sahnehäubchen verlieh. Neben seiner Familie dankte der neue Champion auch dem Glücksburger Publikum („Das war eine Wahnsinnsstimmung“) und seinem Trainingspartner Andreas Raelert, der vor vier Wochen den IronMan Germany in Frankfurt gewonnen hatte und bei dem er viel abgucken konnte. „Christian Nitschke war auch mein Geheimfavorit“, bekannte auch OstseeMan-Rennleiter Reinhard Husen, nachdem sich seine heimlichen Prognosen bewahrheitet hatten.

Fast genauso emotional wie der neue Männer-Champion feierte auch die Hamburgerin Dörte Siebke ihren ersten ganz großen Erfolg. „Als ich auf die Laufstrecke ging, hatte ich nur gehofft, den zweiten Platz halten zu können. Als ich dann aber die sechs Minuten Rückstand schon früh wettgemacht hatte, wollte ich auch gewinnen“, erklärte die 42-jährige nach ihrem fünften Langdistanzrennen, das sie in neuer persönlicher Bestzeit von 10:10:10 Stunden gewinnen konnte. Siebke hatte zuvor hautnah erlebt, wie eng Glück und Pech beim Sport zusammen liegen können. Auf der ersten Radrunde hatte sich vor der Hamburgerin ein Radfahrer überschlagen und war im Graben gelandet. Nur mit einer blitzschnellen Reaktion rettete sich Siebke ins Grün am Straßenrand und blieb unversehrt. Während für ihren Mitstreiter das Rennen vorzeitig beendet war, stieg Siebke wieder in den Sattel. „Von da an bin ich aber nur noch mit zitternden Knien gefahren und habe an jeder Abfahrt extrem gebremst“, erklärte die Gewinnerin, die mit hohem Tempo auf den flachen Streckenteilen jedoch ihre Chance wahrte und den sechsminütigen Rückstand schließlich beim Marathon aufholen konnte.

Nahezu ungebremst stürmte das Militär-Trio von der Deutschen Infanterie zu einem famosen neuen Streckenrekord. Der 17-jährige Till Gurke schwamm in 47:15 Minuten so schnell wie kein anderer Athlet in Glücksburg je zuvor die 3,8 km lange Strecke und auch Radfahrer Jürgen Hans (4:20:39 Std.) und insbesondere auch Schlussläufer Manuel Stöckert (2:37:02 Std.) setzten auf ihren Teilstücken neue Bestmarken und fabrizierten so eine bislang nie erreichte Gesamtzeit von 7:44:58 Stunden.